

**Auswertung
der Verbleibstatistik-Abfrage
für das Schuljahr 2015/2016
Stand: 22.07.2016 und 15.09.2016**

Teil I

Allgemein bildende Schulen

Gemeinschaftsschulen
Schulen in privater Trägerschaft
Berufsschulpflicht

Teil II

Regionale Berufsbildungszentren

Berufsschulpflicht (AVSH)
Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AVSH)
Berufsfachschule I (BFS)
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Jugendamt / Übergang Schule und Beruf/RÜM
Übergangsmoitoring 2016

Dr. Malgorzata Mielczarek

Tel. 0431 / 901 – 3064

Malgorzata.Mielczarek@kiel.de

Svenja Hüners

Tel. 0431 / 901 – 3074

Svenja.Hueners@kiel.de



Zu Punkt der Tagesordnung

Geschäftliche Mitteilung			Drucksache 0053/2017
			Einbringung
Datum	Gremium	Federführung	
Ö 01.02.2017	Jugendhilfeausschuss	Jugendamt, 54.4	
Ö 09.02.2017	Ausschuss für Schule und Sport	Jugendamt, 54.4	
Ö 23.02.2017	Ausschuss für Soziales, Wohnen und Gesundheit	Jugendamt, 54.4	
Betreff: Übergangsmoitoring Schule und Beruf - Auswertung der Verbleibstatistik an den allgemein bildenden Schulen, den Regionalen Berufsbildungszentren im Schuljahr 2015/2016 sowie des Übergangsmoitorings an den RBZ			

Die Auswertungen der 8. Verbleibstatistik der Sekundarstufe I der allgemein bildenden Schulen sowie der mittlerweile 4. Abfrage an den Regionalen Berufsbildungszentren (ausgewählte Bildungsgänge) verfolgen das Ziel, Bildungsverläufe von Jugendlichen am Ende des jeweiligen Schuljahres darzustellen.

Wesentliche Erkenntnisse der Auswertung

An der 8. Abfrage zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler (SuS) der allgemein bildenden Schulen in Kiel im Schuljahr 2015/2016 beteiligten sich zum ersten Mal nicht alle Schulen. Zwei Schulen in privater Trägerschaft übermittelten, ohne Angabe von Gründen und trotz wiederholter Anfrage, keine Daten. Das Gesamtergebnis der Abfrage wird dadurch jedoch nicht merklich beeinflusst.

Im Schuljahr 2015/2016 verließen insgesamt 1000 Schülerinnen und Schüler die allgemein bildenden Schulen der Sekundarstufe I in Kiel.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die die allgemein bildende Schule ohne Abschluss verließen, veränderte sich wie folgt: Waren es im Schuljahr 2014/2015 3,6 % (36 SuS), sind es im Schuljahr 2015/2016 rund 6,3 % (63 SuS). Ziel der Partner im Arbeitsbündnis ist es, 6 % nicht zu überschreiten.

- o Die Erhöhung um 3,6 % auf 6,3 % ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf die gestiegene Zahl von Schülerinnen und Schülern aus früheren DaZ-Kursen zurückzuführen.

Die Vermittlung der Schülerinnen und Schüler in eine duale Ausbildung statt an eine weiterführende Schule ist, wie an den nachfolgenden Zahlen zu erkennen, ein ambitioniertes Ziel und stellt eine große Herausforderung für alle am Übergang Schule-Beruf tätigen Akteure dar. Im Schuljahr 2015/2016 gelang 15,2 % (152 SuS) der Jugendlichen der direkte Anschluss in eine duale Ausbildung. Dies sind zwei Prozentpunkte weniger als im Jahr davor. Ziel der Bündnispartner sind 30 %.

- o Das Bild der letzten Jahre rundete sich nach Aussage der beteiligten Schulen und Lehrkräfte ab: Die Jugendlichen fühlten sich möglicherweise für eine Ausbildung zu jung und suchten den vertrauten schulischen Zusammenhang; vielfach, so die Lehrkräfte, wünschten die Eltern einen möglichst hohen schulischen Bildungsabschluss für ihre Kinder; auch die SuS mit Mittlerem Schulabschluss (MSA) konnten sich den Weg in eine duale Ausbildung nur begrenzt erschließen; für viele Betriebe waren die SuS gemäß des Jugendarbeitsschutzgesetzes zu jung, um bestimmte Tätigkeiten zu gewissen Tageszeiten auszuführen.

Mit 6,2 % blieb zum ersten Mal der Übergang in die Berufsfachschule III stabil.

- o Die Berufsfachschule III bietet die Möglichkeit, neben der Fachhochschulreife, einen anerkannten Beruf im schulischen Kontext zu erlernen. Das BFS III verschaffte, neben dem Abitur an einem Beruflichen Gymnasium, studierwilligen Jugendlichen eine zusätzliche Weiterqualifizierungsmöglichkeit für den angestrebten Hochschulbesuch.

Die Anzahl der Jugendlichen, die zum Schuljahresende die allgemein bildende Schule mit einer Anschlussperspektive verließen, lag konstant bei rund 80 %. Verfolgt wird im Arbeitsbündnis das Ziel „kein Abschluss ohne Anschluss“.

- o In diesem Schuljahr fällt allerdings eine Gruppe der SuS mit Mittlerem Bildungsabschluss auf: 70 von insgesamt 598 SuS mit MSA werden ohne Anschlussperspektive gemeldet. Im Rahmen der jährlichen Rückmeldegespräche zwischen dem Jugendamt und den Schulen wurde und wird diese Entwicklung weiter beobachtet.

Die Übermittlung der berufsschulpflichtigen Jugendlichen an die RBZ gelang im Schuljahr 2015/2016 zu 85 % von insgesamt 193 SuS, die erreicht werden konnten. Ziel der Bündnispartner sind 100 %.

- o Die Unterstützung dieser Jugendlichen in der Sommerzeit bleibt weiterhin erfolgreich. So wie in den letzten Jahren gelang es, knapp die Hälfte der Jugendlichen, also 70 von 161 SuS, noch in der Sommerzeit in eine Anschlussperspektive zu vermitteln.

Wesentliche Erkenntnisse aus den RBZ im Schuljahr 2015/2016

Wie in den Jahren zuvor wurden die Bildungsgänge Berufseingangsklasse (BEK), Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ), Berufsfachschule I (BFS I/ Unter- und Oberstufe) sowie die Schülerinnen und Schüler der Klassen Deutsch als Zweitsprache/DaZ erfasst. Die 4. Auswertung der Verbleibstatistik-Abfrage an den RBZ ermöglichte zum ersten Mal einzelne

Tendenzen und Entwicklungen ausgewählter Ergebnisse grafisch darzustellen. Im Schuljahr 2015/2016 besuchten insgesamt 1493 Schülerinnen und Schüler diese Bildungsgänge.

Berufseingangsklasse (BEK)

Schülerinnen und Schüler der BEK (237) sind weiterhin schwer zu erreichen und zu vermitteln: 25 SuS (11 %) ohne Angabe des Verbleibs, 29 SuS (12 %) ohne Anschlussperspektive. Dennoch schafften insgesamt 32 SuS (14 %) den Übergang in eine duale Ausbildung, davon 21 (9 %) mit dem Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) und 11 SuS (5 %) mit MSA. 51 Jugendliche (22 %) nutzten die Möglichkeit einen höheren Schulabschluss sowie eine berufliche Orientierung an den RBZ zu erlangen (11 % AVJ, 11 % BFS I).

- o Die Schulen berichteten im Schuljahr 2015/2016 von einem hohen Maß an fehlendem Interesse seitens der Schülerinnen und Schüler bezüglich der eigenen Zukunftsplanung. Die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, Verantwortung für die Gestaltung der eigenen Zukunft zu übernehmen, wird

somit ein weiterer Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit sein.

Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ)

Das Ausbildungsvorbereitende Jahr blieb auch in 2015/2016 ein Bildungsgang „mit zwei Gesichtern“. Einerseits ist mit 19 % (54 SuS) ein hoher Übergang in eine duale Ausbildung messbar, andererseits gibt es eine stark gestiegene Anzahl derer, die ohne Anschlussperspektive (71 SuS, 26 %, Vorjahr 40 SuS, 18 %) verbleiben.

- o Als mögliche Gründe hierfür wurde von Schulleitungen und Lehrkräften genannt, dass SuS vermehrt bereits an den Anforderungen eines Praktikums scheitern. Den Schülerinnen und Schülern fehlte es nach Angaben der Lehrkräfte an Belastungsfähigkeit, Frustrationstoleranz und Kritikfähigkeit. Hinzu kamen bei einigen der Schülerinnen und Schüler unrealistische berufliche Vorstellungen und traditionelle Lebensentwürfe.

Nicht nur in diesem Bildungsgang erhöhte sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt von 218 auf 277 durch Weiterentwicklung bestehender Bildungsgangskonzepte.

- o Durch fachpraktischen Unterricht gelang es, den Jugendlichen eine berufliche oder schulische Orientierung zu ermöglichen. Der Erfolg dieser Konzepte spiegelte sich sowohl in den 19 % (54) der Schülerinnen und Schüler wider, die eine duale Ausbildung aufnehmen konnten, als auch in den 18 % (49 SuS) mit der Anschlussperspektive BFS I. Im Vorjahr waren dies nur 15 %. Dies gilt es positiv zu betrachten, denn diesen Schülerinnen und Schülern gelang es, sich innerhalb eines Jahres soweit zu festigen, dass sie nachfolgend mit dem Ziel MSA die Möglichkeit ergreifen konnten, ihre Chancen auf den Arbeitsmarkt langfristig zu verbessern.

Berufsfachschule I (BFS I) – Jahrgang 2014-2016 / zweijähriger Bildungsgang

Für viele Schülerinnen und Schüler stellt in der BFS I die Versetzung von der Unterstufe in die Oberstufe eine deutliche Hürde dar. Im Schuljahr 2015/2016 konnten 230 der SuS (65%) in die Oberstufe versetzt werden (Vorjahr: 53 %).

- o Dieser positive Effekt trat unter anderem durch die von den Schulen weiterentwickelten Konzepte (s.o.) ein. Dazu kam das Unterstützungsangebot der Übergangsmangerinnen der LH Kiel, die unter anderem Schülerinnen und Schüler der Unter- und Oberstufe individuell und prozesshaft begleiten und unterstützen konnten.

80 % (268) der Jugendlichen haben die Oberstufe mit dem MSA abgeschlossen. Davon fanden 74 SuS (34 %, Vorjahr 40 %) einen Anschluss in einer dualen Ausbildung, 47 SuS (22 %, Vorjahr 15%) in der Berufsfachschule III und 37 SuS (17 %, Vorjahr 20 %) am Beruflichen Gymnasium. Gleichzeitig verblieben auch in diesem Jahr nur wenige Jugendliche mit MSA ohne Anschluss (5 %, Vorjahr 6 %).

- o Es zeigt sich deutlich, dass die Quoten bezüglich der Anschlussperspektiven positiv ausfallen, wenn der Bildungsgang mit MSA abgeschlossen wird. Die Jugendlichen sind über die zwei Jahre gereift und gewachsen. Damit erhöhen sich ihre Chancen auf ein erfolgreiches Abschließen einer Ausbildung oder eines höheren Bildungsgangs.

20 % (54) der SuS schlossen die Oberstufe mit ESA ab. Davon werden 26 (49 %, Vorjahr 41 %), also fast die Hälfte, die Oberstufe wiederholen.

- Die Hintergründe hierzu waren vielfältig und zum Teil gut begründet. Jedoch berichteten die Schulen, dass zum Teil bewusst auf eine Wiederholung hingesteuert wurde, in der Hoffnung die Oberstufe mit einem besseren MSA abzuschließen. Ein Jahr später erlangten diese Jugendlichen zwar den MSA – die Hoffnung auf einen besseren Abschluss bliebe bei vielen dieser Schülerinnen und Schüler unerfüllt.

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Schülerinnen und Schüler von 120 auf 358. Ein Großteil dieser Schülerinnen und Schüler wurde kein ganzes Schuljahr beschult.

Obwohl die DaZ-Klassen erst zum zweiten Mal separat erfasst wurden, ist deutlich erkennbar, dass nach lediglich einem Jahr Beschulung nur wenigen der Übergang in eine duale Ausbildung (13 SuS, 4 %) gelang. Im Vergleich zum Vorjahr stellten die 4 % jedoch eine Verdoppelung des Übergangs in die duale Ausbildung dar.

Deutlich mehr, fast 70 % der DaZ-Schülerinnen und Schüler, verblieben in den Bildungsgängen an den RBZ (DaZ 133 SuS, 37 %; AVJ 87 SuS, 24 %; BFS I 22 SuS, 6 %; BEK 7 SuS, 2 %). Sie benötigen weiterhin Zeit zum Spracherwerb und zur soziokulturellen Integration. Nach dem Verlassen der Schule verbleibt eine Gruppe von 13 % (45 SuS) ohne Angabe.

Größtes Hemmnis im Bereich DaZ bleibt weiterhin die fehlende sprachliche Kompetenz. Selbst Jugendlichen mit besseren Sprachkenntnissen fehlten die fachspezifischen Sprachkenntnisse für bestimmte Praktika oder für die Berufsschule. Außerdem mangelte es den Schülerinnen und Schülern an realistischen Vorstellungen und Kenntnissen bezüglich des deutschen Bildungs- und Ausbildungssystem sowie dessen Möglichkeiten und Regelungen. Die Jugendlichen möchten sich direkt ohne Ausbildung in den Arbeitsmarkt eingliedern, so wie es ihnen aus ihren Heimatländern bekannt ist.

An Anbetracht der überaus großen Herausforderungen mit einer sehr zügig anwachsenden Gruppe dieser SuS und dem Erfordernis, ständig neue DaZ-Klassen zu schaffen, Lehrkräfte zu finden und das Schulsystem konzeptionell aufzustellen, ist es gelungen, von 358 SuS für 302 einen weiteren Weg zu entwickeln.

Fazit

Die Abfrage an den Regionalen Berufsbildungszentren verstetigt sich zunehmend und trägt, kombiniert mit der Abfrage an den allgemein bildenden Schulen, deutlich zur Transparenz von Bildungsverläufen der Schülerinnen und Schüler in Kiel bei.

Positiv wirken sich die Entwicklung ganzer Netzwerke, einer interdisziplinären Zusammenarbeit sowie der Austausch von verschiedenen Berufsprofessionen untereinander aus.

Zudem lässt sich festhalten, dass der Übergang von der Schule in den Beruf für viele Jugendliche eine Herausforderung darstellt. Parallel dazu zeigt sich allerdings auch, dass Jugendlichen durch entsprechend eingerichtete Unterstützungssysteme in Form von Projekten bzw. schulischen Konzepten der Übergang besser gelingen kann. Das bestätigt auch ein im November 2015 gestartetes Pilotprojekt des Jugendamtes der Landeshauptstadt Kiel: „Übergangsmanger/-innen für ausgewählte Bildungsgänge an den Regionalen Berufsbildungszentren in Kiel“.

Zwischenauswertung des Pilotprojektes „Übergangsmanger/-innen für ausgewählte Bildungsgänge an den Regionalen Berufsbildungszentren in Kiel“

Ziel des Projekts ist es, Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf durch eine prozessorientierte und individuelle Beratung zu unterstützen.

- o Es wurden 232 Schülerinnen und Schüler beraten, die 1011

- o Beratungsstunden in Anspruch genommen haben.
- o Obwohl rund 56 % dieser Jugendlichen Vermittlungshemmnisse aufwiesen, konnten 26 % eine Ausbildung aufnehmen und nur 6 % verblieben ohne Anschlussperspektive.

Gemeinsam mit allen RBZ-Leitungen und Verantwortlichen wurden Schwerpunkte zum Einsatz der Übergangsmanagerinnen gebildet (BFS I-Unterstufe, BFS I-Oberstufe und AVJ). Für diese Aufgabe stellt die Stadt insgesamt 1,5 Planstellen aus den BUT-Restmitteln bis Sommer 2020 sowie eine ½ Planstelle über Projektförderung bei einem freien Träger zur Verfügung.

In einem ersten Auswertungsgespräch zum Pilotprojekt am 30. November 2016 wurde

- die direkte, persönliche Ansprache von bestimmten Jugendlichen positiv hervorgehoben,
- die Kontinuität der Beratung durch feste Ansprechpartnerinnen geschätzt,
- die Netzwerkarbeit der Mitarbeiterinnen im Kontext der RBZ als förderlich gesehen,
- die Öffnung der RBZ und ihrer Lehrkräfte gegenüber der Jugendhilfe und weiteren Bildungsträgern positiv bewertet sowie
- das gemeinsame Engagement aller drei RBZ am Übergangsprozess verstetigt.

Bedeutung der Verbleibstatistik

Die Verbleibstatistik ist im Bildungssystem in Kiel ein anerkanntes Instrument, mit dem Effekte und Wirkungen z.B. von Umsteuerungen messbar werden, wie sich in dieser Verbleibstatistik in den RBZ beim BSF I oder dem Einsatz der Übergangsmanagerinnen eindrucksvoll zeigt. Daher ist die Verbleibstatistik unabdingbar, wenn es um den (veränderten) Einsatz von Ressourcen oder Umsteuerungsprozesse geht.

In der Jugendberufsagentur Kiel (JBA) wird die Verbleibabfrage ein fester und sehr wesentlicher Bestandteil bleiben bzw. noch mehr an Bedeutung erlangen. Die Abfrage- und Auswertungssystematik wird im aktuellen Prozess an die zukünftigen Erfordernisse und Erkenntnisinteressen der JBA-Partnerinnen und -Partner angepasst, denn das Jobcenter für Jugendliche arbeitet, beispielsweise nach Beendigung der Verbleibabfrage, mit Jugendlichen weiter, so dass sich die Verbleibdaten über junge Menschen ohne Anschlussperspektive verändern. Ziel ist es, diese Auswertungen in ihrer Aussagekraft zusammenzuführen.

Renate Treutel
Stadträtin

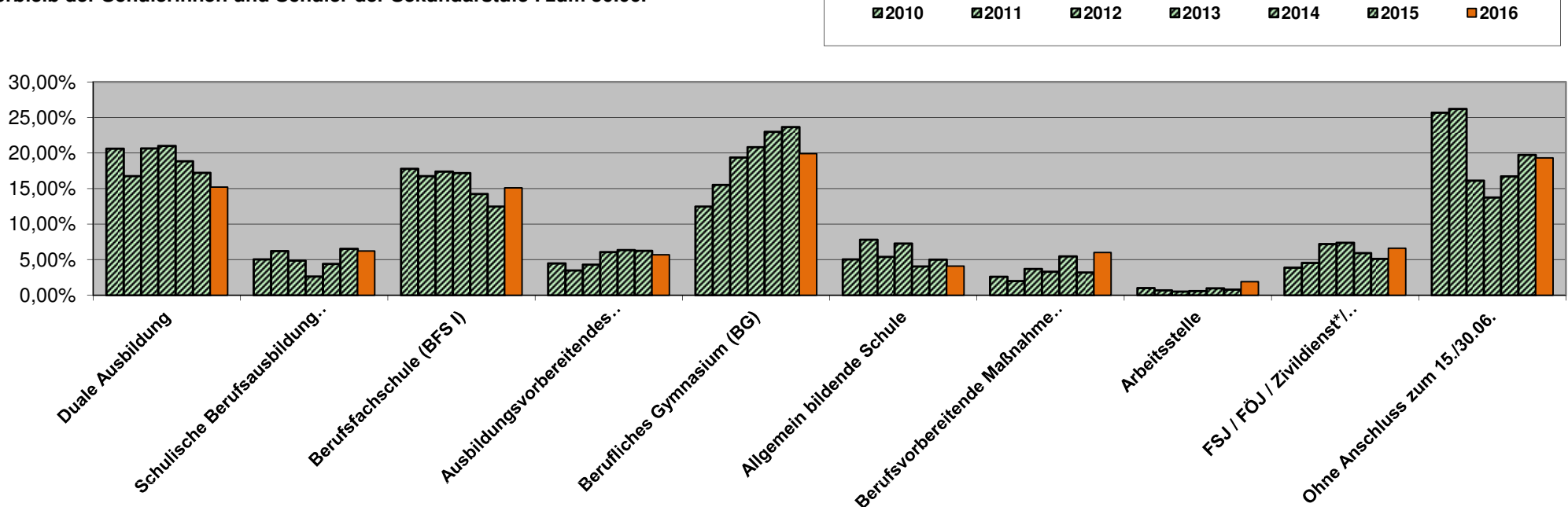
Anlagen

- 1 - Verbleib der SuS der Sekundarstufe I im Vergleich
- 2 - Verbleib der SuS der AVJ im Vergleich
- 3 - Verbleib der SuS des BEK im Vergleich
- 4 - Verbleib der SuS der BFS I Unterstufe im Vergleich
- 5 - Verbleib der SuS der BFS I Oberstufe im Vergleich
- 6 - Verbleib der SuS der DaZ-Klassen im Vergleich

Verbleib der Schülerinnen und Schüler der Sek. I zum 30.06. in den Schuljahren 2010 - 2016 im Vergleich

	1266	2010	1141	2011	1110	2012	990	2013	1131	2014	994	2015	1000	2016
Duale Ausbildung	261	20,62%	191	16,74%	229	20,63%	208	21,01%	213	18,83%	171	17,20%	152	15,20%
Schulische Berufsausbildung (BFS III)	64	5,06%	71	6,22%	54	4,86%	26	2,63%	50	4,42%	65	6,54%	62	6,20%
Berufsfachschule (BFS I)	225	17,77%	191	16,74%	193	17,39%	170	17,17%	161	14,24%	124	12,47%	151	15,10%
Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ)	57	4,50%	40	3,51%	48	4,32%	60	6,06%	72	6,37%	62	6,24%	57	5,70%
Berufliches Gymnasium (BG)	158	12,48%	177	15,51%	215	19,37%	206	20,81%	260	22,99%	235	23,64%	199	19,90%
Allgemein bildende Schule	64	5,06%	89	7,80%	60	5,41%	72	7,27%	46	4,07%	50	5,03%	41	4,10%
Berufsvorbereitende Maßnahme (BvB)	33	2,61%	23	2,02%	41	3,69%	33	3,33%	62	5,48%	32	3,22%	60	6,00%
Arbeitsstelle	13	1,03%	8	0,70%	6	0,54%	6	0,61%	11	0,97%	8	0,80%	19	1,90%
FSJ / FÖJ / Zivildienst*/ Bundeswehr	61	3,87%	52	4,56%	80	7,21%	73	7,37%	67	5,92%	51	5,13%	66	6,60%
Ohne Anschluss zum 15./30.06.	325	25,67%	299	26,21%	179	16,13%	136	13,74%	189	16,71%	196	19,72%	193	19,30%

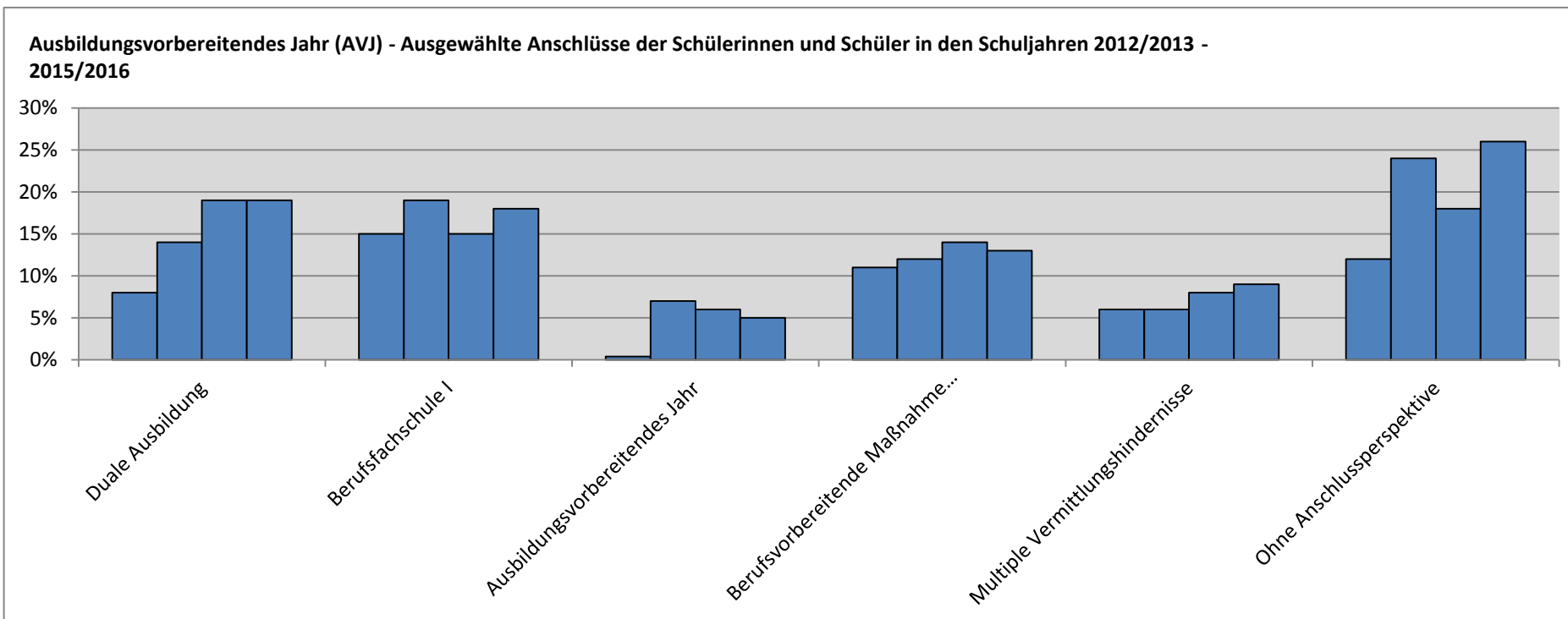
Verbleib der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zum 30.06.



*Zivildienst gilt nur für 2010 und 2011

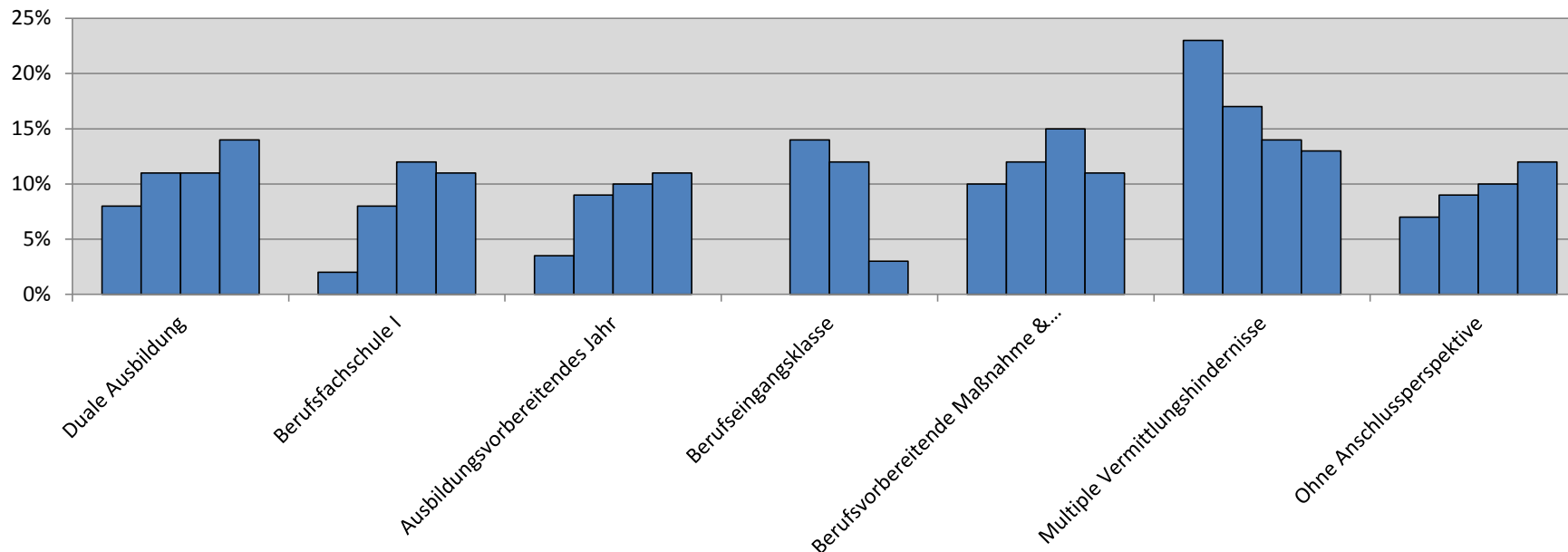
Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ) - Verbleib der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2012/2013 - 2015/2016 im Vergleich

Ausgewählte Anschlüsse:	2012/2013		2013/2014		2014/2015		2015/2016	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Duale Ausbildung	19	8%	29	14%	42	19%	54	19%
Berufsfachschule I (BFS I)	33	15%	38	19%	32	15%	49	18%
Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ)	1	0,4%	14	7%	12	6%	13	5%
Berufsvorbereitende Maßnahme (BvB), Jobcenter Maßnahme	24	11%	25	12%	30	14%	36	13%
Multiple Vermittlungshindernisse: - Nicht beschulbar/ beurlaubt - Dauerabwesend - Sonstige Vermittlungshindernisse - Andere (Umzug...)	14	6%	13	6%	18	8%	25	9%
Ohne Anschlussperspektive	27	12%	49	24%	40	18%	71	26%
Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ) gesamt	227		202		218		277	



Berufseingangsklasse (BEK) - Verbleib der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2012/2013 - 2015/2016 im Vergleich

Ausgewählte Anschlüsse:	2012/2013		2013/2014		2014/2015		2015/2016	
Duale Ausbildung	18	8%	37	11%	28	11%	32	14%
Berufsfachschule I (BFS I)	5	2%	26	8%	32	12%	25	11%
Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ)	8	4%	30	9%	27	10%	26	11%
Berufseingangsklasse (BEK)			46	14%	32	12%	8	3%
Berufsvorbereitende Maßnahme (BvB), Jobcenter Maßnahme	23	10%	39	12%	38	15%	26	11%
Multiple Vermittlungshindernisse: - Nicht beschulbar/ beurlaubt - Dauerabwesend - Sonstige Vermittlungshindernisse - Andere (Umzug...)	53	23%	56	17%	36	14%	31	13%
Ohne Anschlussperspektive	16	7%	30	9%	25	10%	29	12%
Berufseingangsklasse (BEK) gesamt	228		330		260		237	

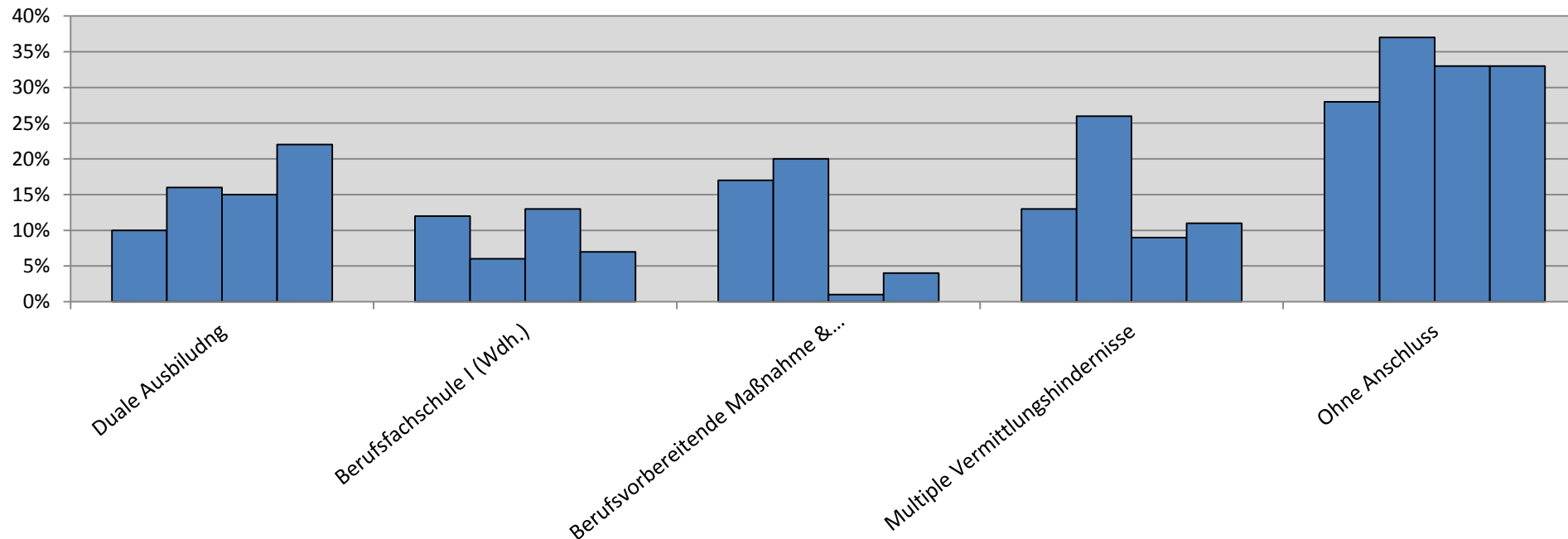
Berufseingangsklasse (BEK) - Ausgewählte Anchlüsse der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2012/2013 - 2015/2016


Berufsfachschule I (Unterstufe) - Verbleib der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2012/2013 - 2015/2016 im Vergleich

	2012/2013		2013/2014		2014/2015		2015/2016	
Versetzt in die Oberstufe	294	58%	268	60%	234	53%	230	65%
Nicht versetzt in die Oberstufe	210	42%	177	40%	206	47%	123	35%

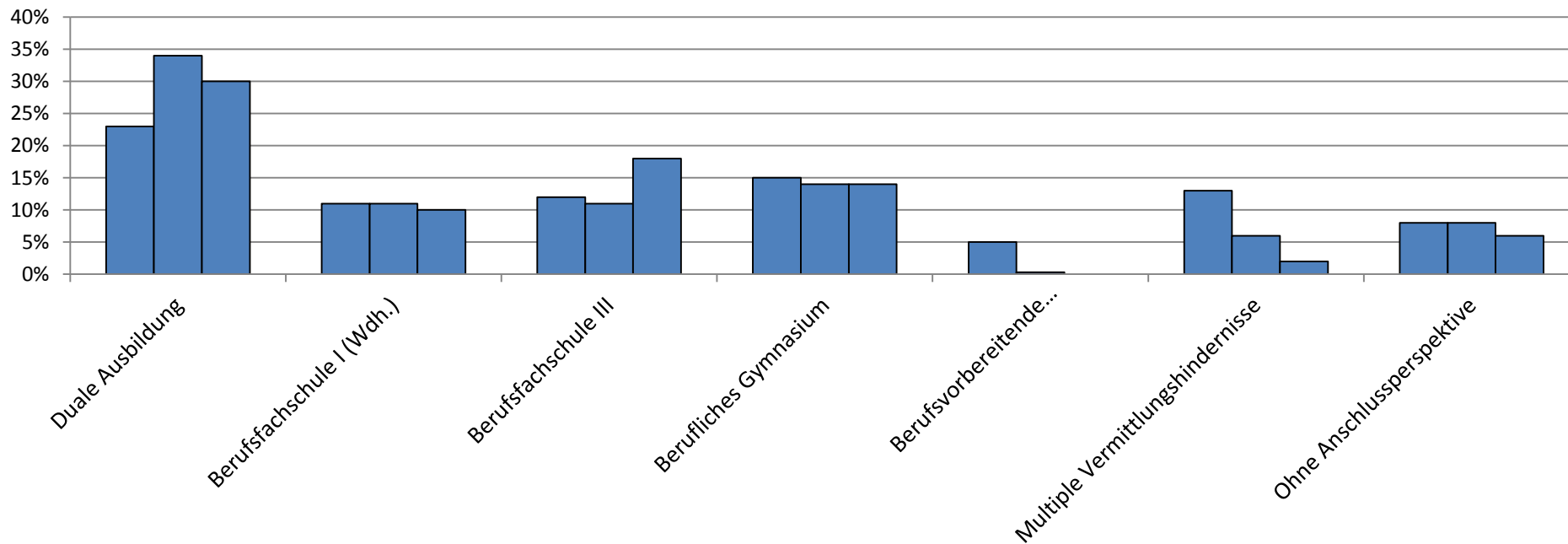
Ausgewählte Anschlüsse der NICHT versetzten Schülerinnen und Schüler/ Schulabschluss ESA:

Duale Ausbildung	21	10%	29	16%	31	15%	27	22%
Berufsfachschule I - Wiederholung (BFS I -Wdh.)	26	12%	11	6%	26	13%	9	7%
Berufsvorbereitende Maßnahme (BvB), Jobcenter Maßnahme	35	17%	36	20%	3	1%	5	4%
Multiple Vermittlungshindernisse	29	13%	17	10%	19	9%	13	11%
Ohne Anschlussperspektive	58	28%	65	37%	67	33%	41	33%

Ausgewählte Anschlüsse der NICHT versetzten Schülerinnen und Schüler/ Schulabschluss ESA:


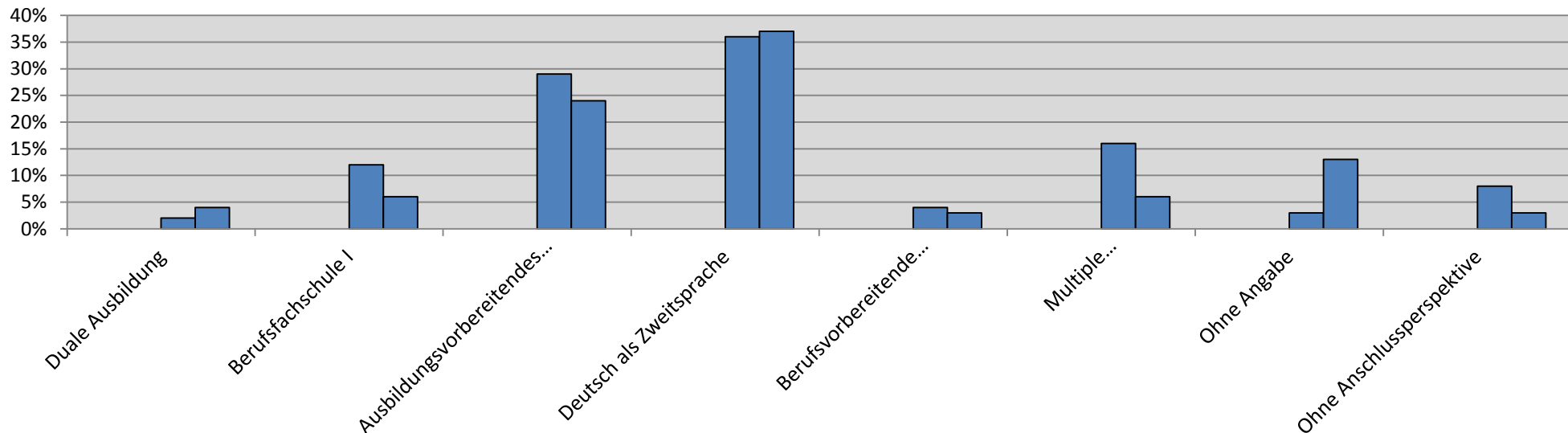
Berufsfachschule I (Oberstufe) - Verbleib der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/2013 - 2015/2016 im Vergleich

Ausgewählte Anschlüsse:	2013/2014		2014/2015		2015/2016	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Duale Ausbildung	74	23%	106	34%	80	30%
Berufsfachschule I - Wiederholung (BFS I - Wdh.)	34	11%	33	11%	26	10%
Berufsfachschule III (BFS III)	38	12%	35	11%	47	18%
Berufliches Gymnasium (BG)	48	15%	45	14%	37	14%
Berufsvorbereitende Maßnahme (BvB), Jobcenter Maßnahme	16	5%	1	0,3%		
Multiple Vermittlungshindernisse	42	13%	19	6%	6	2%
Ohne Anschlussperspektive	24	8%	24	8%	15	6%
Berufsfachschule I (Oberstufe) gesamt		320		311		268

Berufsfachschule I (Oberstufe) - Ausgewählte Anschlüsse der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2013/2014 - 2015/2016


Deutsch als Zweitsprache (DaZ) - Verbleib der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2014/2015, 2015/2016 im Vergleich

Ausgewählte Anschlüsse:	2014/2015		2015/2016	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Duale Ausbildung	2	2%	13	4%
Berufsfachschule I (BFS I)	14	12%	22	6%
Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ)	29	24%	87	24%
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	36	30%	133	37%
Berufsvorbereitende Maßnahme (BvB), Jobcenter Maßnahme	4	3%	10	3%
Multiple Vermittlungshindernisse: - Nicht beschulbar/ beurlaubt - Dauerabwesend - Sonstige Vermittlungshindernisse - Andere (Umzug...)	16	13%	23	6%
Ohne Angabe	3	3%	45	13%
Ohne Anschlussperspektive	8	7%	11	3%
Deutsch als Zweitsprache (DaZ) gesamt	120		358	

Deutsch als Zweitsprache (DaZ) - Ausgewählte Anschlüsse der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2014/2015, 2015/2016


Erreichte Abschlüsse - alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I

Entlassen gesamt	1000
------------------	------

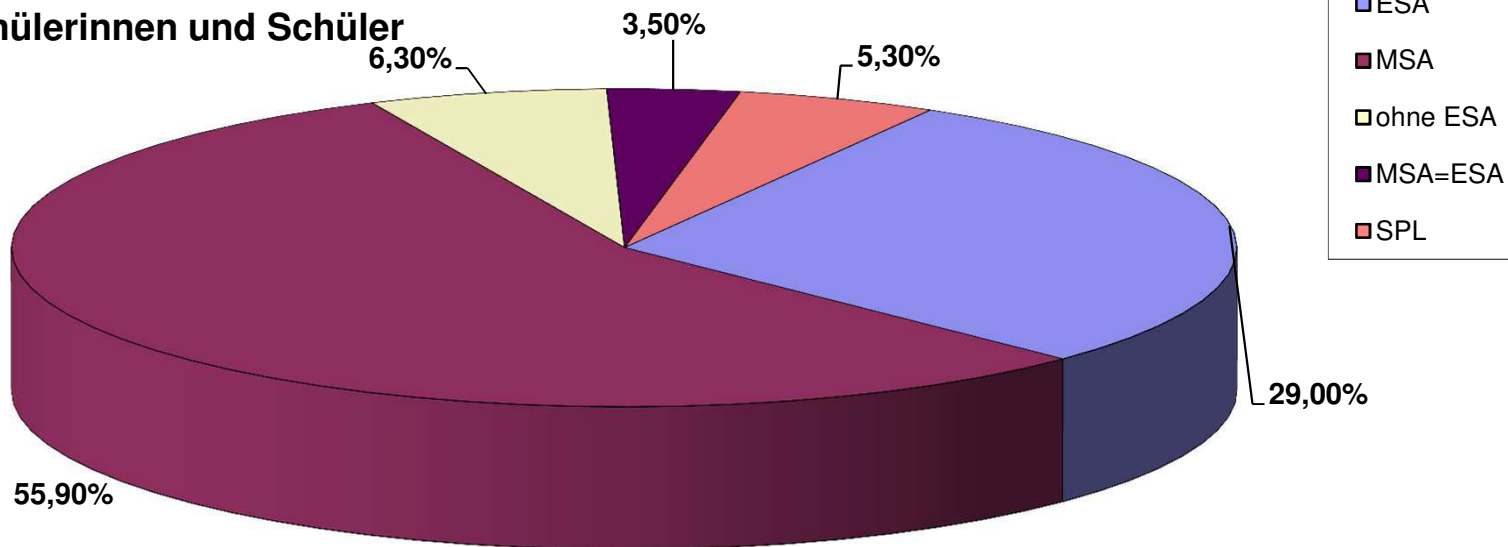
9. Klasse	402
-----------	-----

10. Klasse	598
------------	-----

Abschluss	ESA 9. Klasse	MSA 10. Klasse	ohne ESA 9. Klasse	MSA=ESA 10. Klasse	SPL
-----------	------------------	-------------------	-----------------------	-----------------------	-----

gesamt	1000	290	559	63	35	53
	100,00%	29,00%	55,90%	6,30%	3,50%	5,30%

Erreichte Abschlüsse - alle Schülerinnen und Schüler



Verbleib aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zum 22.07.2016Entlassen gesamt **1000**9. Klasse **402**10. Klasse **598**

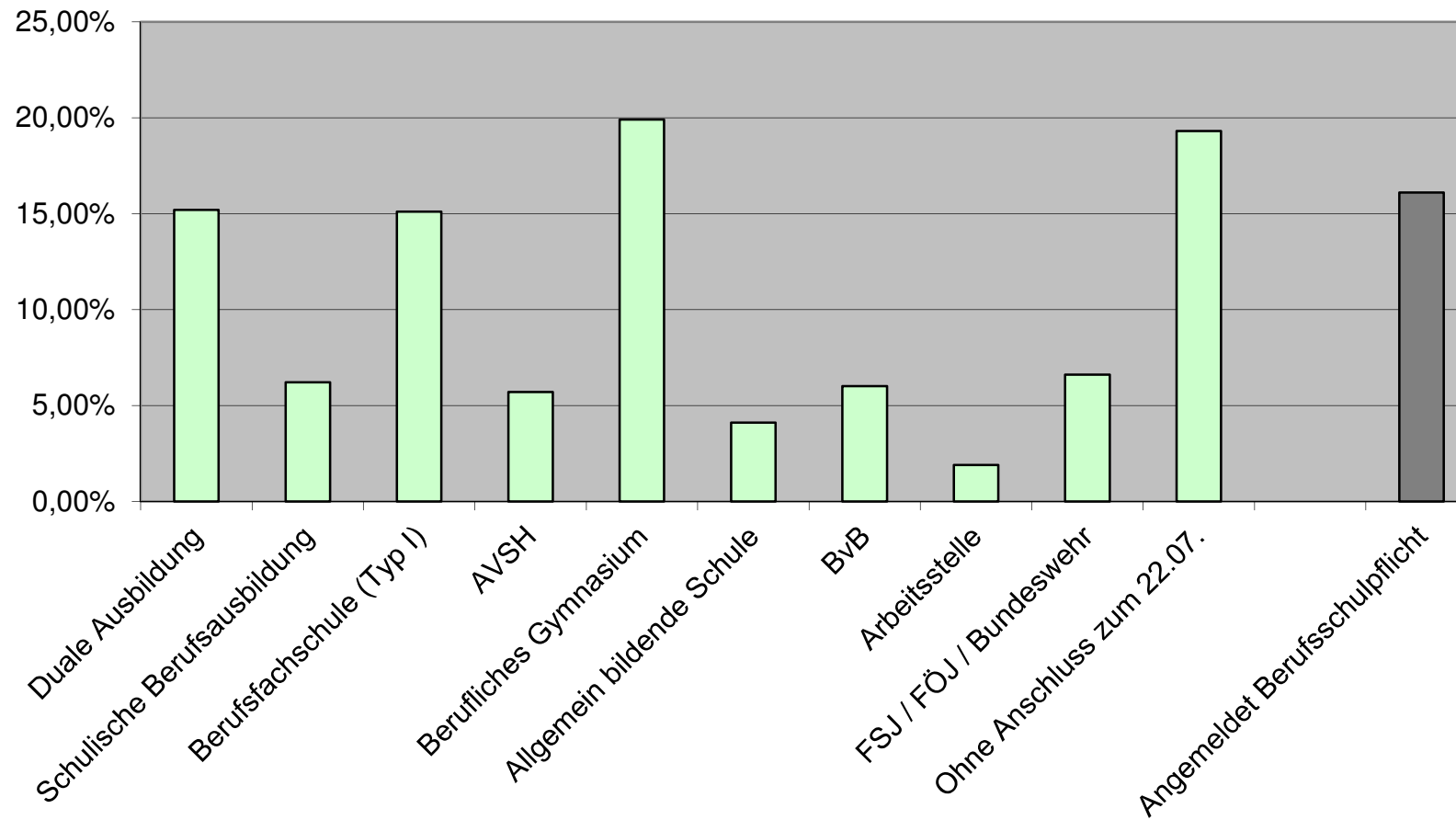
Abschluss	ESA 9. Klasse	MSA 10. Klasse	ohne ESA 9. Klasse	MSA=ESA 10. Klasse	SPL			%
-----------	------------------	-------------------	-----------------------	-----------------------	-----	--	--	---

Duale Ausbildung	152	32	115	1	4			15,20%
Schulische Berufsausbildung	62	9	53					6,20%
Berufsfachschule (Typ I)	151	129	4		18			15,10%
AVSH	57	20	2	20		15		5,70%
Berufliches Gymnasium	199		199					19,90%
Allgemein bildende Schule	41	6	28	3	4			4,10%
BvB	60	15	11	5	1	28		6,00%
Arbeitsstelle	19	8	9	1	1			1,90%
FSJ / FÖJ / Bundeswehr	66	12	53		1			6,60%
Ohne Anschluss zum 22.07.	193	59	85	33	6	10		19,30%
Angemeldet Berufsschulpflicht	161	51	70	30		10		16,10%
gesamt	1000	290	559	63	35	53		
		29,00%	55,90%	6,30%	3,50%	5,30%		100,00%

davon in:

Schulische Maßnahmen gesamt	570	179	297	28	23	43		
		17,90%	29,70%	2,80%	2,30%	4,30%		57,00%

Verbleib aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarsufe I zum 22.07.2016



Verbleib aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zum 22.07.2016 nach Bildungsgang

Entlassen ESA-BG und MSA-BG 947

ESA / ohne ESA 349

MSA / MSA=ESA 598

Abschluss	ESA 9. Klasse	ohne ESA 9. Klasse		MSA 10. Klasse	MSA=ESA 10. Klasse		%
-----------	------------------	-----------------------	--	-------------------	-----------------------	--	---

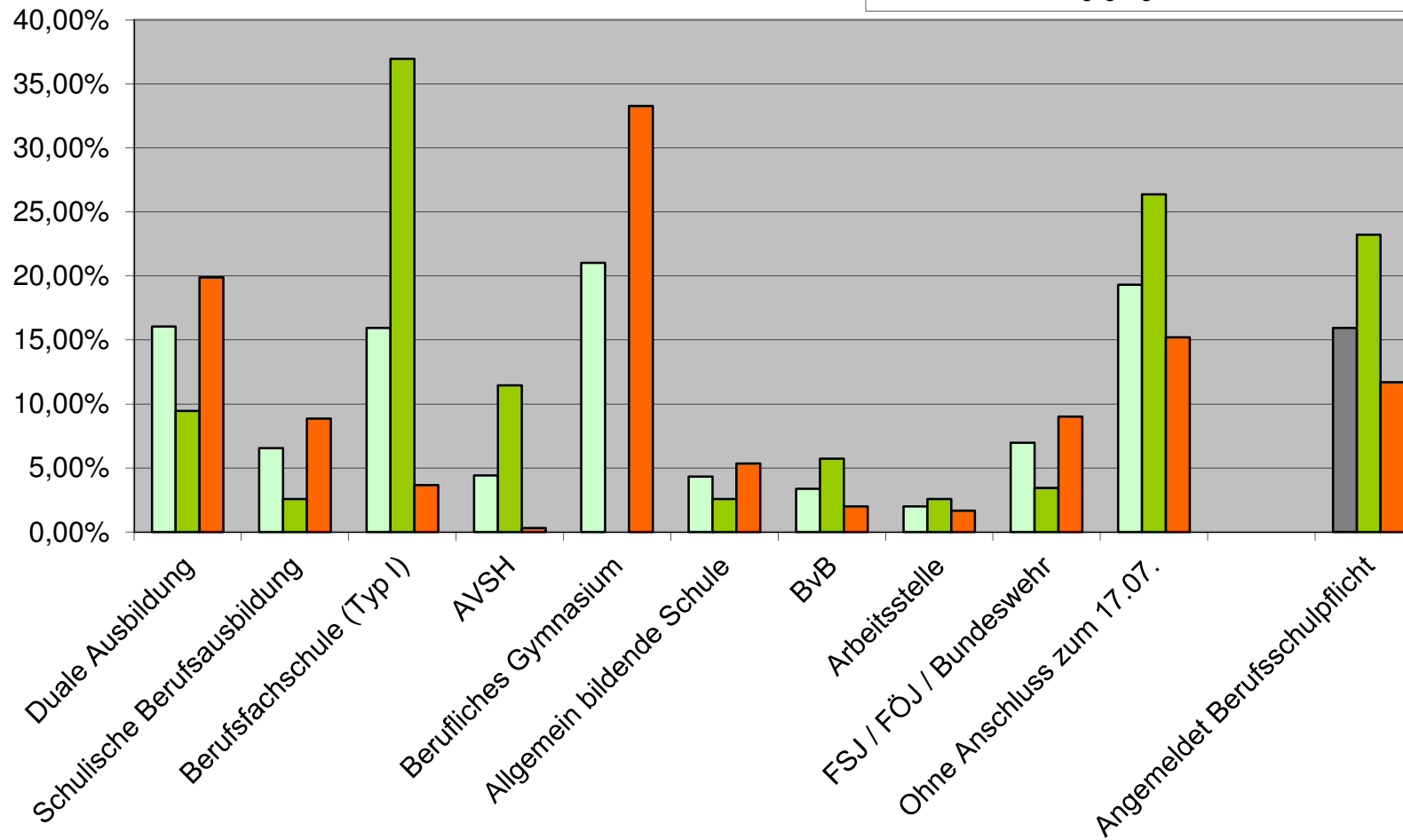
Duale Ausbildung	152	32	1	33	115	4	119	16,05%
Schulische Berufsausbildung	62	9		9	53		53	6,55%
Berufsfachschule (Typ I)	151	129		129	4	18	22	15,95%
AVSH	42	20	20	40	2		2	4,44%
Berufliches Gymnasium	199			0	199		199	21,01%
Allgemein bildende Schule	41	6	3	9	28	4	32	4,33%
BvB	32	15	5	20	11	1	12	3,38%
Arbeitsstelle	19	8	1	9	9	1	10	2,01%
FSJ / FÖJ / Bundeswehr	66	12		12	53	1	54	6,97%
Ohne Anschluss zum 17.07.	183	59	33	92	85	6	91	19,32%
Angemeldet Berufsschulpflicht	151	51	30	81	70		70	15,95%

gesamt	947	290	63	353	559	35	594
		83,09%	18,05%	101,15%	93,48%	5,85%	99,33%

davon in:	ESA-Bildungsgang	MSA-Bildungsgang	gesamt
Duale Ausbildung	9,17%	19,23%	16,05%

Verbleib aller Schülerinnen und Schüler nach Bildungsgang zum 22.07.2016

- Verbleib aller Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt
- ESA-Bildungsgang
- MSA-Bildungsgang



Verbleib aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zum 15.09.2016**Entlassen gesamt** 1000**9. Klasse** 402**10. Klasse** 598

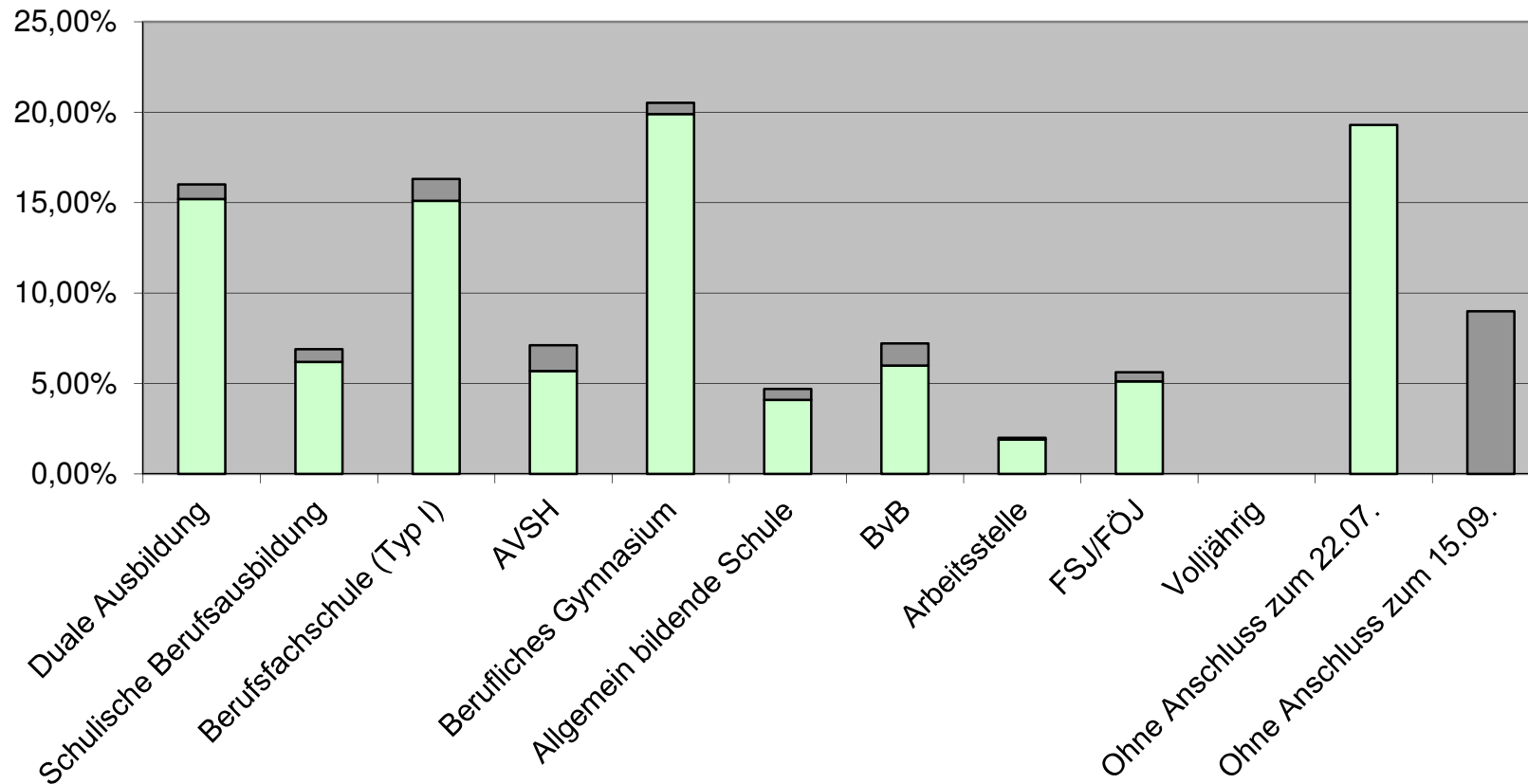
Abschluss		ESA	MSA	ohne ESA	MSA=ESA	SPL	m	w	%
		9. Klasse	10. Klasse	9. Klasse	10. Klasse				
Duale Ausbildung	159	33	121	1	4				15,90%
Schulische Berufsausbildung	63	9	54						6,30%
Berufsfachschule (Typ I)	160	138	4		18				16,00%
AVSH	72	24	3	26		19			7,20%
Berufliches Gymnasium	208		208						20,80%
Allgemein bildende Schule	42	7	28	3	4				4,20%
BvB	78	20	18	8	1	31			7,80%
Arbeitsstelle	22	8	11	2	1				2,20%
FSJ / FÖJ / Bundeswehr	70	12	57		1				7,00%
Ohne Anschluss (?)	90	30	37	20	0	3			9,00%
gesamt	964	281	541	60	29	53			
		28,10%	54,10%	6,00%	2,90%	5,30%			96,40%

davon in:

Schulische Maßnahmen gesamt	623	198	315	37	23	50			
		19,80%	31,50%	3,70%	2,30%	5,00%			62,30%

Verbleib der für Berufsschulpflicht angemeldeten Schülerinnen und Schüler der Sek. I am 22.07. und 15.09.

■ Verbleib zum 15.09.
■ Verbleib zum 22.07.



Berufsschulpflicht - Anmeldung und Verbleib gesamt Stand: 22.07.2016 und 15.09.2016

Berufsschulpflichtig gesamt 193

ESA / ohne ESA / SPL 102

MSA / MSA=ESA 91

	Abschluss	ESA	ohne ESA	SPL		MSA	MSA=ESA		%
Ohne Anschluss zum 22.07.	193	59	33	10	102	85	6	91	19,30%
Angemeldet Berufsschulpflicht	161	51	30	10	91	70		70	83,42%
Volljährig	4	1			1	3		3	
Berufsschulpflichtig 17.07.	157	50	30	10	90	67		67	100,00%
Duale Ausbildung	7	1			1	6		6	3,63%
Schulische Berufsausbildung	1				0	1		1	0,52%
Berufsfachschule (Typ I)	9	9			9			0	4,66%
AVSH	15	4	6	4	14	1		1	7,77%
Berufliches Gymnasium	9				0	9		9	4,66%
Allgemein bildende Schule	1	1			1			0	0,52%
BvB	18	5	3	3	11	7		7	9,33%
Arbeitsstelle	3		1		1	2		2	1,55%
FSJ / FÖJ / Bundeswehr	4				0	4		4	2,07%
Berufsschulpflichtig 15.09.	90	30	20	3	53	37	0	37	57,32%

Versorgt gesamt	67	20	10	7	37	30	0	30	
	34,72%	19,61%	9,80%	6,86%	36,27%	32,97%	0,00%	32,97%	

davon in:

Schulische Maßnahmen gesamt	53	19	9	7	35	18	0	18	
		18,63%	8,82%	6,86%	34,31%	19,78%	0,00%	19,78%	36,36%
Duale Ausbildung		0,98%	0,00%	0,00%	0,98%	6,59%	0,00%	6,59%	3,63%